

Dental Barometer live dabei: MIMI: Minimal – invasive Methode der Implantation mit Sofortbelastung

Das Dental Barometer ist für Sie, liebe Leserinnen und Leser, in diesem Jahr unterwegs, um neueste sowie bereits bestehende Innovationen so nahe wie möglich „unter die Lupe“ zu nehmen und ihnen vorzustellen. Eine riesige Vielfalt an Informationen aus der Dentalwelt erreicht uns jeden Tag im Verlag. In der ersten Ausgabe dieses Jahres haben wir das Hauptthema Implantologie gewählt und folgten direkt einer Einladung durch Herrn Dr. Armin Nedjat. Versprochen wurde ein intensiver Einblick in die „Champions- MotivaCtion- Kurse“. Vorweg: Es war äußerst interessant – Nun lesen sie selbst!

Autor: Redaktion

Beginnend mit einem herzlichen Empfang stellt sich Herr Dr. Nedjat nebst Team vor und macht sich mit allen Teilnehmern bekannt. Durch eine auf 10 Personen begrenzte Teilnehmerzahl entsteht eine sehr persönliche Atmosphäre. Dadurch ist der Kurs sehr praxisnah und intensiv, verlangt aber auch höchste Konzentration. Basis des Kurses ist ein kurzer „Ausflug“ in das Marketing. Auch wenn beinahe jeder Zahnarzt heutzutage weiß, dass Privatleistungen „verkauft“ werden müssen, so ist dies doch nur in den wenigsten Fällen gängige Praxis und zudem nicht besonders einfach. Dankt es ihnen jedoch der Patient im Nachgang, da er wieder ein Stück mehr Lebensqualität erhalten hat.

Dabei ist dieser Teil des Kurses nicht etwa reine Theorie und sie müssen sich auch nicht die ganze Zeit „berieseln“ lassen, nein im Gegenteil, Fragen werden gern beantwortet und es gibt zu allem die entsprechenden Tipps und zwar aus der täglichen Praxis. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Kommunikation im Team. Beratung beginnt nicht erst beim Zahnarzt selber oder hört dort auf, sie findet überall statt. Fragen zu den Kosten und der Dauer der Behandlung können und werden jedem Mitglied der Praxis gestellt.

Hier zeichnet sich Ihre Professionalität dadurch aus, dass jeder im Team weiß, wie hoch z.B. die Kosten für eine derartige Versorgung sind. Das schafft beim Patienten zusätzliches Vertrauen in das Team und die Praxis.

Nach diesem Teil des Kurses beginnt Dr. Nedjat mit der Präsentation seiner jahrelangen Erfahrungen unter Mithilfe entsprechend dokumentierter Fälle. Hier merkt man wie die Begeisterung, die Dr. Nedjat für seinen Beruf mitbringt, auf die Teilnehmer überspringt. Die wachsende Neugier und gleichzeitige Ungeduld ließen das Interesse stetig steigen, „MIMI“ praktisch zu erfahren.

Nach vielen Bildern der Powerpoint- Präsentation und detaillierter Fragen auch bezüglich der Prothetik endete dieser Tag und wir fuhren wir in unser Hotel, welches sehr idyllisch in dem kleinen Ort Flonheim liegt, zum gemeinsamen Abendessen. Die gesamte Organisation war perfekt, sodass man sich im Vorfeld eigentlich nur auf die Fragen vorbereiten sollte, die man stellen will. Der Abend verlief dann noch sehr gemütlich. Mittlerweile fühlten wir uns wie „alte“ Bekannte und es wurde nicht mehr nur über die Arbeit gesprochen. Am späteren Abend kam dann noch ein Kollege aus Italien dazu, der schon einmal an einem Kurs teilgenommen hatte und der im praktischen Teil am nächsten Tag die bisher gesammelten Erfahrungen festigen wollte.

Am darauffolgenden Morgen trafen wir uns dann pünktlich 8 Uhr in der Gemeinschaftspraxis von Dr. Nedjat & Luka Klimaschewski. Das komplette Team war bereits am Wirken und nach einer kurzen Einweisung begann nun Praxis.

Falldokumentation 1

Der erste Fall war ein 45- jähriger ‚Angst-Patient‘, der, als er sich bei Dr. Nedjat vorstellte, im OK nur noch wenige Zähne hatte. Eine Prothese, die der Patient besaß, trug er seit zwei Jahren schon nicht mehr. Die verbliebenen drei Zähne wurden im vorigen Kurs, nur zwei Wochen zuvor, endodontisch versorgt, aufgebaut und präpariert (Abb.1). In derselben Sitzung hatten Dr. Nedjat und die Kursteilnehmer neun Implantate inseriert und zugleich drei Frontzähne extrahiert. Nach der Titan- Grad- IV- Gerüstanprobe (Abb. 2) einer Woche später (erstellt durch ein angeschlossenes Fräsenzentrum) mit zweiter Bissregistrierung und Überabformung, soll heute nun die Titankeramik- Versorgung endgültig eingesetzt werden.

Diese wurde ihm zuvor in einem mit Samt bezogenem Kästchen präsentiert, es ist ja auch ein kleines „Schmuckstück“ (Abb. 3 & 4). Alles in allem bekam der Patient ein gutes Stück Lebensqualität zurück, dies in einem sehr kurzen Zeitraum ohne nennenswerte Schmerzen und/oder Schwellungen und zu einem erschwinglichem Preis, inkl. der gesamten Prothetik für € 7.000. Als Dankeschön, sich dem damaligen Kurs zur Verfügung gestellt zu haben, bekam der Patient noch eine elektrische Zahnbürste eines namhaften Herstellers. Nachdem dieser Patient sichtlich erleichtert und freudestrahlend die Praxis verließ, folgte die erste Live-OP.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

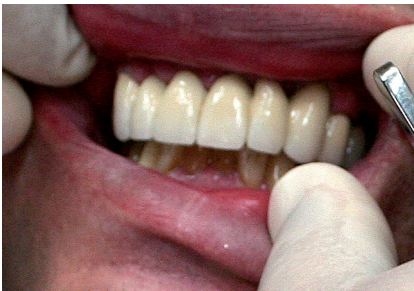


Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

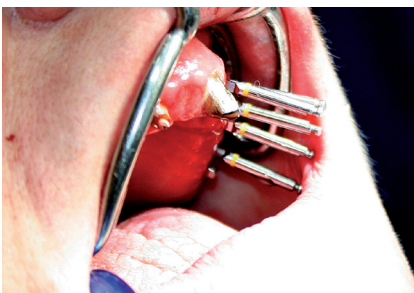


Abb. 7

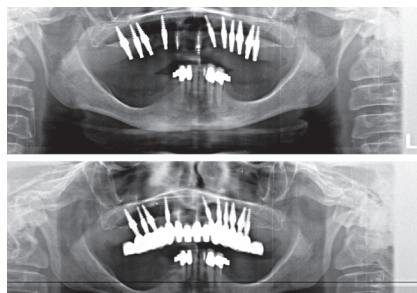


Abb. 8

Erfahrungen gesammelt. Nach Insertion und Überprüfung der Implantate (Abb. 8), wurde nach der Abformung noch die erste Bisslagenregistrierung (Abb. 9) der späteren prothetischen Versorgung festgelegt und die Patientin konnte nach relativ kurzer Zeit mit einem Provisorium die Praxis verlassen. Sichtlich zufrieden und erleichtert.



Abb. 9



Abb. 10

Eine Woche später erfolgte die Gerüstanprobe, weitere vier Tage später das definitive Einsetzen der Titan- Keramik- Arbeit (Abb. 10) mit röntgenologischer Kontrolle. Das größte Geschenk hat sich die Patientin noch vor Weihnachten selbst gemacht. Nach diesen beiden Fällen und weiteren Nachkontrollen hieß es erst einmal Pause für uns und wir nutzten diese um Dr. Nedjat mit Fragen zu löchern und uns ein wenig zu stärken. Hierfür war ein reichhaltiges Buffet aufgetan und auch sonst war alles bestens organisiert - Wohlfühlen inklusive!

Falldokumentation 2

Hierbei handelte es sich um eine 65-jährige Frau, die bisher eine insuffiziente Teleskopprothese trug und die sich auch für eine festsitzende Versorgung im Oberkiefer entschieden hatte. Bevor die Behandlung begann, bekam die Patientin eine Videobrille zur entspannten Behandlung. Ein nicht unwesentliches Instrument, bspw. Phobie – Patienten oder auch Kinder den Aufenthalt während der Behandlung so angenehm als möglich zu gestalten. Nach der nochmaligen Kontrolle des OPGs (Abb. 5) begann die In-

sertion von mehreren Implantaten im OK (Abb. 6 & 7). Während der Behandlung fragte Dr. Nedjat immer wieder nach dem Wohlbefinden seiner Patientin. Ein nicht leichter Fall, so der Operateur, da die Schleimhautdicke 8-10 mm betrug. Doch gerade im Hinblick darauf spiegelt, sich der universelle Einsatz der einteiligen Champions wider.

Die Teilnehmer hatten hierbei immer wieder die Möglichkeit, selbst mit dünnen Knochensonden zu fühlen, zu schauen und auch selbst Hand an zu legen. Somit werden bereits hier im Kurs erste praktische

Falldokumentation 3

Nachdem wir uns gestärkt hatten und die Fragen beantwortet waren, folgte der nächste praktische Teil. Eine 72-jährige Frau mit einer 12-Jahre alten Prothese klagte über Druckschmerzen in verschiedenen Bereichen. In einem voran gegangenen Beratungsgespräch mit Dr. Nedjat wurde gemeinsam beschlossen, dass der Patientin im UK vier Tulpenkopf-Implantate eingesetzt werden sollten. Diese



Abb. 11

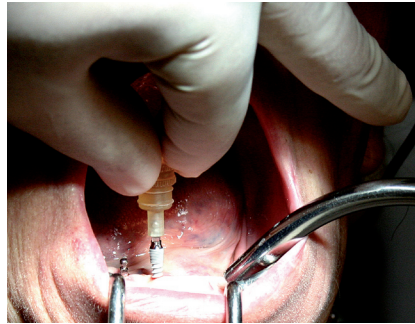


Abb. 12



Abb. 13

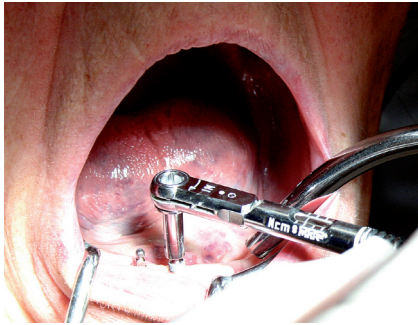


Abb. 14



Abb. 15

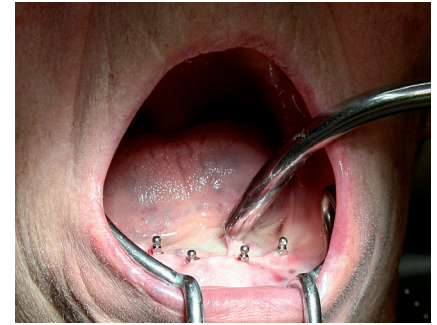


Abb. 16

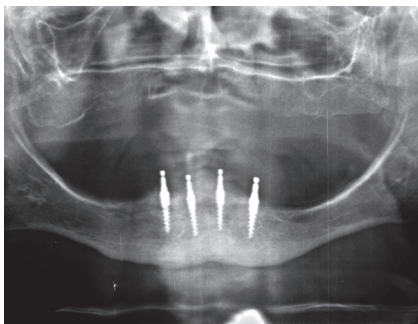


Abb. 17

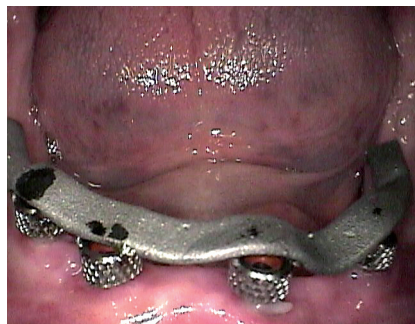


Abb. 18

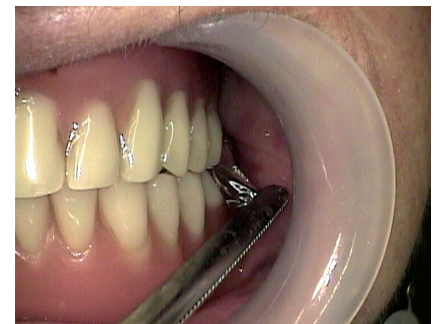


Abb. 19

sollen dann als Stützpfiler für eine neu angefertigte Prothese dienen. Als dann wurde in der Kursgruppe noch einmal das OPG der Patientin ausführlich besprochen und die Insertion der 4 Implantate vorgenommen. Auch hier hatten die Kursteilnehmer wieder die Möglichkeit erste praktische Erfahrungen zu sammeln. (Abb. 11). Nach örtlicher Betäubung, Knochenbohrungen mit konischen Dreikantbohrern erfolgte die manuelle, transgingivale Insertion der vier Implantate (Abb.12-16). Interessant war die Tatsache, dass sehr wenig „Werkzeug“ nötig war, um die Operation durchzuführen und der ganze „MIMI“-Eingriff lediglich 20 Minuten dauerte. Im Anschluss an die röntgenologische Kontrolle (Abb. 17) wurde eine konventionelle Abformung und eine weichbleibende Unterfütterung der vorhandenen, zuvor ausgeschliffenen, Prothese durchgeführt und die Patientin mit diesem

Provisorium entlassen. Bewährt hat sich das Verlasern (Abb. 18) bzw. Verkleben der Metallmatrizen mit dem MEG. Eine optimale Kraftverteilung ist die Folge. Nach drei Sitzungen innerhalb von 10 Tagen wurde die neue Prothese fertig gestellt, so dass die Patientin glücklich und gut versorgt die Feiertage genießen konnte (Abb. 19). Zwischen den OPs und vor der Mittagspause konnten wir noch weitere 10 Patienten erfolgter Implantationen der letzten Tage und Wochen nachvollziehen und im Mund „begutachten“.

Falldokumentation 4

Ein weiterer sehr interessanter Fall war ein 47-jähriger Mann, der neben zwei Spätimplantationen regio 26 ebenfalls ein Sofortimplantat regio 27 erhielt (Extraktion und Implantation in einer Sitzung Abb. 20 & 21). Auch diese festsitzende Versorgung wurde nach drei Wochen post OP

definitiv eingesetzt (Abb.22-25). Nach dem reichhaltigen Mittagsbuffet wurden Fragen beantwortet, die zwei OPs und 10 Kontrollen nochmals besprochen und es konnte selbst beim „Workshop“ gebohrt und implantiert werden. Anschließend erfolgte die feierliche und zugleich lustige Übergabe der A3- Champions- Urkunden mit Überraschungszubehör für die eigene Praxis.

Fazit der Dental Barometer Redaktion:

Alles in Allem wird Ihnen bei ‚Champions-Implants‘ ein schnell in die Praxis integrierbares Instrument zur Verfügung gestellt, welches Sie, ohne großen finanziellen Aufwand und zum Nutzen Ihrer Patienten, sofort in Ihrer Praxis anwenden können. Hervorzuheben ist hierbei der zahnärztliche und zahnprothetische Support. Es wird neben der „allgegenwärtigen“

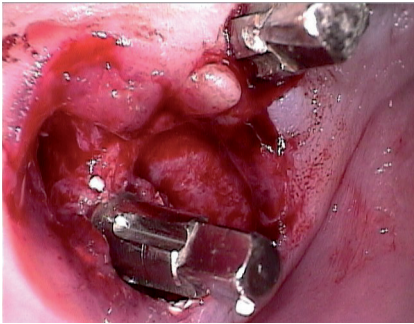


Abb. 20

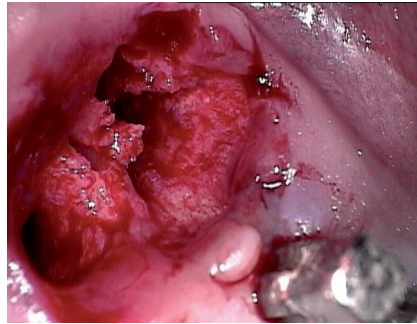


Abb. 21

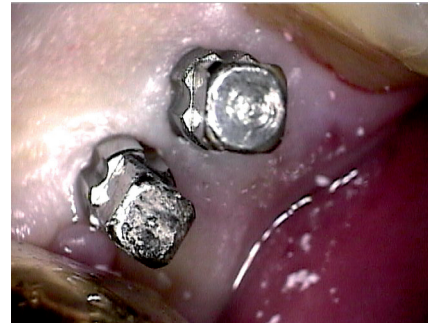


Abb. 22



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25

tigen“ Hilfestellung bei eventuell auftretenden Problemen und Planungen auch der Einstieg erleichtert, da die ohnehin günstigen Materialien auch noch in Kommission zur Verfügung gestellt werden.

Das bedeutet für Sie nach relativ geringer Anfangsinvestition für das notwendige Equipment, auch noch eine zusätzliche Kostensicherheit beim Materialbestand. Es ist sicher ein System, welches die bereits Gängigen zumindest ergänzen kann. Es stellt zudem eine für viele Praxen erschwingliche Alternative in

Deutschland und Österreich dar und gewährt somit ein weiteres Leistungsspektrum in die Praxis zu integrieren oder auszubauen. Vielen Skeptikern der „Sofortbelastung“ zu Trotz – die seit 14 Jahren dokumentierten Fälle dieser Praxis sprechen eine deutliche Sprache.

Für viele ihrer Patienten ist dies sicher eine echte und preiswerte Alternative, die sich für viele Indikationen anbietet und einen vielleicht noch verborgenen „Kundenkreis“ erschließt. Wir bedanken uns besonders bei Dr. Armin Nedjat

und seinem Team für. Ihr Team vom Dental Barometer

Weitere Informationen

Champions - Implants GmbH

Bornheimer Landstraße 8

55237 Flonheim

Telefon: +49 (0) 6734 6991

Telefax: +49 (0) 6734 1053

E-Mail: info@champions-implants.com

Internet: www.champions-implants.com